

Städte gehen gemeinsam ins Rennen

 Brilon, 23.05.2007

Bredelar. (ad) Die sechs Fahnen der Altkreisstädte flattern verheißungsvoll und optimistisch vor dem Kloster Bredelar im Wind. Hier werden Bürgerinnen und Bürger aus Brilon, Marsberg, Olsberg, Medebach, Hallenberg und Winterberg erwartet. Sie wollen sich Brilon, Marsberg, Olsberg, Medebach, Hallenberg und Winterberg verfolgen damit ein gemeinsames Ziel. Sie wollen in den Genuss des EU-Förderprogramms für den ländlichen Raum mit dem Namen "Leader" kommen und haben sich - wie bereits berichtet - zur Leader-Region Hochsauerland zusammengeschlossen, um sich darum zu bewerben.

Einbindung der Bürger Voraussetzung ist, dass die Antragsteller mindestens 90 000 Einwohner aufweisen können. Das bringen die sechs Altkreis-Städte locker auf die Beine, nämlich genau 92 000. Und von denen waren 350 zur Auftaktveranstaltung ins Kloster Bredelar gekommen, um sich über das Projekt zu informieren und auch daran mitzuwirken. Denn auch das ist eine Voraussetzung. Alle Projekte, die mit Leader-Mitteln umgesetzt werden sollen, müssen von den Bürgern angestoßen und entwickelt werden.

"Ihr zahlreiches Erscheinen zeigt uns eindrucksvoll, dass es eine richtige Entscheidung war, uns gemeinsam um die Leader-Förderung bewerben zu wollen", freute sich Marsbergs Bürgermeister Hubertus Klenner über die vielen Gäste aus den fünf Partnerkommunen und auch darüber, dass das interkommunale Projekt nun angegangen werde, immer in Augenhöhe mit den Bürgern.

Seine Amtskollegen aus Medebach und Hallenberg haben ja schon Erfahrungen in diesen Dingen. In der vergangenen Leader-Förderperiode hatten sich die beiden Städte gemeinsam beworben. Bekanntlich mit Erfolg.

35 Projekte haben sie gemeinsam erfolgreich umgesetzt, wie die neue Info-Zentrale am Marktplatz Medebach, den Hochseilgarten am Schlossberghang in Küstelberg oder den Umbau der öffentlichen Begegnungsstätte "Kump" in Hallenberg für insgesamt vier Mio Euro mit 1,9 Mio Euro Zuschüssen. Die mussten gegenfinanziert werden. Das heißt, Mittel von Land, Kreis Gemeinden und auch Privaten werden 1:1 mit EU-Mitteln co-finanziert.

Wenn die Leader-Region Hochsauerland diesmal den Zuschlag erhält, winken ihr 1,6 Mio Euro EU-Gelder.

Medebachs Bürgermeister Nolte ist zuversichtlich, dass es mit der Bewerbung klappt. Aber selbst im Falle eines Scheiterns würden bei künftigen Dorferneuerungsmaßnahmen höhere Zuschüsse fließen.

Begleitet wird der Prozess von der Arbeitsgemeinschaft Hochsauerland, die auch schon "Leader-+" in Medebach und Hallenberg begleitete. Aufgeteilt in ursprünglich vier Arbeitsgruppen, "Land- Forstwirtschaft, Naturschutz", "Bildung, Soziales, Kultur", "Wirtschaft, Verkehr, Energie" und "Tourismus", sowie einer neuen fünften Arbeitsgruppe "Dorferneuerung", ging es in der Auftaktveranstaltung zunächst um eine Bestandsanalyse.

Damit wollten die Teilnehmer das Besondere in der Region herausarbeiten, um dann Ansätze und Projektideen zu benennen, die die Region stärken könnten. So hatte der Arbeitskreis "Tourismus" zum Beispiel erarbeitet, dass die Wintersportangebote in der Region optimaler vernetzt und vermarktet werden könnten. Der Arbeitskreis "Wirtschaft, Verkehr, Energie" konnte sich gut die Förderung junger Firmen mit innovativen Produkten vorstellen.

Der konkrete Leader-Hochsauerland-Fahrplan sieht vor, dass bis Mitte Juni konkrete Arbeitsgruppen gebildet werden, an denen jeder Bürger mitwirken kann.

In drei Sitzungen werden Projektideen erarbeitet und konkret beschrieben mit Ausgangslage, Inhalt, Kosten, Fördermöglichkeiten und Zeitrahmen, die dann in die Bewerbung als Leader-Region einfließen werden.

23 Bewerber-Regionen Mitte September wird die Bewerbung dann eingereicht. 23 Regionen bewerben sich in NRW. Zehn bis 13 Regionen werden ausgewählt. Vielleicht ist die Region Hochsauerland ja darunter.

"Selbst wenn wir scheitern sollten", wovon Medebachs Bürgermeister Heinrich Nolte ganz und gar nicht ausgeht, "werden wir erst recht weitermachen und die interkommunale Zusammenarbeit vorantreiben."